

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes, sowie durch die Expeditionen in Leipzig (Duerstraße Nr. 8) und Dresden (bei G. Söckner, Neustadt, An der Brücke, Nr. 1).

Insertionsgebühren für den Raum einer Zeile 2 Rgr.

Leipzig. Die Zeitung erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich zwei mal und wird ausgegeben in Leipzig Vormittags 11 Uhr Abends 5 Uhr; in Dresden Abends 5 Uhr, Vormittags 8 Uhr.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thlr.; jede einzelne Nummer 1 Rgr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Geseh!»

Die Zollvereinsconferenzen in Berlin.

× Berlin, 26. Mai. Gestern fand eine längere Sitzung der Zollvereinsconferenz statt, in welcher wieder einmal die streitigen Principienfragen zur Erörterung gelangten. (Nr. 244) Einige Vertreter der Mittelstaaten, namentlich Württemberg, hatten die Frage gestellt, wann denn die bairischen Anträge zur nähern Inbetrachtung der Conferenz gelangen sollten; es wurde hierauf seitens Preussens keine weitere Erwidmung erteilt und nach einigen Controversen verschiedener Bevollmächtigten ging man zur weitern Besprechung der Vorlagen über. Diese Besprechungen haben nur für die Mitglieder einen auf die wirklichen und directen Verhandlungen vorbereitenden Charakter; denn es wurde ausdrücklich in einer der ersten Sitzungen angenommen, daß alle hier stattfindenden Erklärungen keinen bindenden Charakter besitzen und nur als Gutachten zu betrachten seien. Diese Vorbesprechungen sind jedoch demnächst an ihrem Ende angelangt, und es wird sich jetzt darum handeln, wann die bindenden Unterhandlungen beginnen sollen. Hierzu müssen die Bevollmächtigten aber erst eine Vollmacht und Erklärung abgeben, daß sie zum Abschluß bindender Verhandlungen bereit seien, und dies dürfte der sehr wichtige Punkt sein, an dem die Conferenzverhandlungen nun angelangt sind. Bevor man solche Erklärungen mit Vollmacht nicht abgegeben, sind alle Verhandlungen ohne allen realen Nutzen. Mit Bezugnahme auf diesen Umstand hat denn die diesseitige Regierung Anfangs voriger Woche eine Note nach Wien gesendet (Nr. 241), in welcher sie in längerer Ausführung darauf hinweist, wie es auch dem Interesse Oesterreichs zuwiderlaufe, wenn die preussische Regierung in ihrem wohlbegründeten Recht auf Reconstituierung des Zollvereins durch einen Theil der bis jetzt dabei theilhaftigen Regierungen ein Hinderniß erleide; denn durch die materiellen und finanziellen Verhältnisse sei die preussische Regierung gezwungen, eine ihren Landesbedürfnissen angemessene Stellung in der Handelspolitik einzunehmen, und sollten jene Regierungen bei ihrer Opposition verharren und sich dem bestandenem Zollverein feindselig entgegenstellen, so würde die preussische Regierung in die Lage versetzt, eine Handelspolitik zu befolgen, die ihrem Lande und dem Norden Deutschlands allein zugute kommen würde; sie würde aber die Idee einer Einigung in weitere Ferne schieben, wenn nicht gar gänzlich unmöglich machen.

— In den Zeitungen war neuerdings mehrfach von einem an den Bankdirector Poppe in Leipzig gerichteten Schreiben des sächsischen Ministers v. Beust über den Standpunkt der sächsischen Regierung in der Zollfrage die Rede. Der Augsburger Postzeitung ist jetzt von Berlin eine „authentische“ Abschrift dieses Schreibens zugegangen, die auch wir (in einer Beilage zu unserer heutigen zweiten Ausgabe) vollständig mittheilen werden, da das Schreiben in mehrfacher Hinsicht allgemeines Interesse darbietet.

Deutschland.

Man schreibt dem Nürnberger Correspondenten aus Frankfurt a. M.: Gegen das Arrangement, welches von Oesterreich und Preußen im Namen des Deutschen Bundes zur Beilegung der Streitigkeiten mit Dänemark getroffen worden und das gegenwärtig der Bundesversammlung zur Ratification vorliegt, hat, wie verlautet, eine der Bundesregierungen eine Verwahrung an die Bundescentralbehörde gerichtet. Dieselbe soll bereits vor mehreren Tagen der Bundesversammlung übergeben worden sein. Die Marinebeamten, welche von dem Reichsverweser Erzherzog Johann von Oesterreich ohne Vorbehalt angestellt worden waren, werden, wie verlautet, nach Auflösung der Nordsee-Flotte den Nonactivitätsgehalt beziehen, bis sie anderweitige Verwendung im Bundesdienste gefunden haben werden. Die Ausgaben für die Flotte sind auch jetzt noch, trotz der ansehnlichen Reduktion des Personals, sehr bedeutend; sie belaufen sich auf 1000 Thlr. täglich.

Berlin, 26. Mai. Die Festlichkeiten zur Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen Karl, berichtet die National-Zeitung, haben bereits in Potsdam begonnen. Geschenke aller Art, an denen meist ein bedeutender künstlerischer und oft auch materieller Werth zu bewundern ist, laufen von den verschiedensten Seiten ein. Der Kaiser von Rußland wird dem Vernehmen nach ein echt kaiserliches Geschenk, die vollständige Ausstatung eines Zimmers von reinem Silber, überreichen lassen. Eine Zahl Duvriers, Künstler und Hoflieferanten des prinziplichen Hauses übergibt ein ebenso prachtvolles als künstlerisches Album, in welchem freundliche Rück-erinnerungen durch bildliche Darstellungen aufgefrischt werden. Die eigentliche Festlichkeit geht heute vor sich, wird sich aber nach Möglichkeit auf den Familienkreis beschränken. Auch kommt eine von dem Generalmusikdirector Meyerbeer für diese Festlichkeit componirte Cantate zur Aufführung. Frau Herrenburger-Luczek wird darin die Solopartie ausführen und 20 Sänger

des Domchors unter der Leitung des Musikdirectors Reithardt werden den Chor bilden. Hr. Meyerbeer selbst wird diese Gesangsaufführung am Pianoforte begleiten. Den Text hat der Kammergerichtsrath Goldammer gedichtet. Die Zeichnungen lieferte der Hofmaler Prof. Hensel. Die Vorfeier des Landeschützenfestes in Potsdam, das gleichfalls auf Veranlassung der silbernen Hochzeit veranstaltet wurde, begann schon am 23. Mai. Einige neunzig Schützen sind durch Deputationen vertreten, welche in ihren verschiedenen Uniformen Potsdam beleben und mit der unaufhörlich hin und her wogenden Menschenmenge, welche das Fest heranzieht, ein interessantes Bild geben. Eine neue Stadt von Breiterbuden und Gezelten mit Sehnswürdigkeiten und Erfrischungen aller Art ist von der Langen Brücke ab über den Schützenplatz entstanden. In dem neuen Saale des Schützenhauses waren die Silbergewinne und Ehrengaben für das prinzipliche Paar zur Schau gestellt. Ein aus Silber getriebener Myrtenkranz und ein silberner Blumenstrauß wird von einer Deputation junger Mädchen übergeben werden. In einem Nebenzimmer war die wahrhaft künstlerisch gearbeitete Beglückwünschungsadresse der Landeschützengilde ausgelegt. Am 24. Mai begann erst das eigentliche Landeschützenfest. Gestern sollten die dem prinziplichen Paare zugeordneten Huldigungen in Glienick dargebracht werden.

— Die Preussische Zeitung bringt aus Koblenz vom 24. Mai folgenden Artikel über die Verationen Hessens und Nassaus auf dem Rheine und die dagegen zu treffenden Repressalien: „Durch die zwischen Rheinhesse und Nassau eingetretenen Differenzen in Betreff der Dampfschiffahrt wird die Bewegung auch der preussischen Schiffe in so nachtheiliger Weise gestört, daß sichern Vernehmen nach nun auch unsererseits für diese Verationen Repressalien eintreten sollen. Bekanntlich bestehen nach der Rheinschiffahrtsconvention auf preussischem Gebiete die Zollämter Koblenz, Andernach, Linz, Köln, Düsseldorf, Ruhrort, Wesel und Emmerich. Die preussische Regierung hat indeß, wie ebenfalls bekannt ist, nur das erste wie das letztgedachte an den Grenzen bestehen lassen und die andern sämtlich aufgehoben, bios und allein zu dem Zwecke, den Verkehr auf dem Strome zu beleben und ihn möglichst von allen hemmenden Fesseln zu befreien. Diese Aufhebung ist indeß nur unter gewissen Vorbehalten erfolgt und es ist danach unserer Regierung gestattet, sie unter Umständen wieder zurückzunehmen. Die vielen gedachten Verationen nun, welchen in neuester Zeit die preussischen Dampfschiffe zu Raub und Mainz ausgesetzt sind, veranlassen unsere Regierung zu der Maßregel, daß sämtliche hessische und nassauische Schiffe an allen obgedachten Zollstellen amtlich behandelt werden sollen, und zwar solange, als die preussischen Schiffe in Raub und Mainz eine so rücksichtslose Behandlung erfahren. Wer dabei am schlimmsten betroffen wird, kann nicht zweifelhaft sein; ganz besonders wird die hessische Dampfschiffahrt am härtesten dadurch betroffen werden.“

— Wie der Frankfurter Postzeitung aus Berlin geschrieben wird, hat Hr. v. Manteuffel im betreffenden Ministerrath die einzige dissentirende Stimme gegen die Detroyierung einer provisorischen Wahlordnung für die I. Kammer abgegeben.

— Die Coblenzer Zeitung vernimmt aus zuverlässiger Quelle, daß infolge allerhöchster Bestimmung eine Uebung der Landwehr-Cavalerie in diesem Jahre nicht statthaben werde.

— Aus München vom 25. Mai berichtet der Nürnberger Correspondent: Vorgesestern ist die Rückklärung der bairischen Bischöfe auf die allerhöchste Entschließung, „den Vollzug des Concordats betreffend“, dem Könige übergeben worden. Dem Vernehmen nach beharren die Bischöfe einmüthig bei den früher gemachten Ansprüchen.

— Aus Karlsruhe schreibt man der Mannheimer Zeitung: In Bezug auf die Forderungen der oberrheinischen Bischöfe wird unsere Regierung nicht allein für sich eine Antwort geben, sondern demnächst gemeinschaftlich mit den übrigen Staaten eine solche erfolgen, welche die Sache bestimmt abmachen wird, denn man ist einmal der ewigen Reibungen und Forderungen müde und wird zwar gewähren, was mit dem Wohle des Staats verträglich ist, im Uebrigen aber feste Grenzen ziehen und allen weitern Anforderungen ein Ziel setzen. Um dies um so wirksamer zu thun, haben sich alle diese Regierungen zu einem gemeinschaftlichen Vorgehen vereinigt, denn nur so werden alle Ausschreitungen gleichmäßig zurückgewiesen.

— Aus Frankfurt a. M. vom 21. Mai wird der Börse-Halle geschrieben: Der Chef des Hauses Rothschild, Baron Anselm v. Rothschild, befindet sich dem Tode nahe. Schelius ist aus Heidelberg anwesend, Schönlein ist durch den Telegraphen aus Berlin gerufen worden. Man hofft durch diese Ärzte einen Aufschub erlangen zu können, um den allein es sich in dieser Krankheit handeln kann, die in der Harnblase und Harn-

am 13.
te, wie
nit nach
er Inset
von der
bewaff-
Ruth
ohne sie
te, wo-
blutend
e Brust
andere
geringe
einen so
über 19

Nr. 2)

mpfaren

torial
biogra-
es. etc.
iffene,
schönsten
4 Thlr.
strated
Kenny
3. In
(£ 4).
6 Thlr.
istribuo
base à
uvello.
Livrai-
2 Vols
hvoles
Galbina-
Thlr.

de auf
zu mel-
er. Ka-
die ich
unctions-
th. im
men u.

Ein-
mich

ter.

S
8 Thlr.
F
12.
e Jahre
onditio-
einem
Gara-
it, auch
schäften
se auf-
usische
Nr.
[1423]

zig-
Erl,
Fra
cina,
Blum.